

Antonia

und der 33. Juli

von Elisabeth Vera Rathenböck

Uraufführung: Do., 25. Juni 2009, 14.00 Uhr



Theater
PHONIX
LINZ

Im Rahmen des

INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL
SCHYXPIR

B E S E T Z U N G

Antonia

und der 33. Juli

Antonia
Königin Pimpadulla
König Yannik
Malik und Herr Hetschio

Sina Heiss
Veronika Schmidinger
Stefan Wilde
Marcel Mohab

Regie
Ausstattung
Lichtgestaltung
Musik
Dramaturgie
Regieassistenz
Ausstattungsassistenz
Ausstattungshospitanz

Michaela Obertscheider
Martina Kornfehl
Christian Leisch
Wolfgang Peidelstein
Julia Engelmayer
Anna Holzer, Stefan Wipplinger
Natalia Müller
Corinna Rudlstorfer

Premiere: 25. Juni 2009, 14.00 Uhr, Saal
Aufführungsdauer: ca. 1h; keine Pause

Dramaturgie/Öffentlichkeitsarbeit	Silke Dörner, Julia Engelmayer
Grafik-Design	ad.hroß
Fotografie	Christian Herzenberger
Technische Leitung	Gerald Koppensteiner (Bühne), Christian Leisch (Veranstaltungstechnik)
Veranstaltungstechnik	Elwin Ebmer, Armin Lehner, Christian Leisch, Harald Starzer, Roland Wagenhuber
Bühnenbau	Jürgen Kaltenbäck, Gerald Koppensteiner, Sami Negrean, Wolfgang Reif
Schneiderei	Michaela Wurz
Instandhaltung	Josif Muntean
Finanzen	Simone Dietl (Abt. Ltg.), Andrea Reisinger
Betriebsbüro	Petra Holler (Abt. Ltg.), Doris Jungbauer
Kassa	Katja Seifert, Marlies Winkelmeier
Foyer	Verena Henetmayr, Anna Wolf,
Einlass	Sabine Kempinger, Noemi Parraghy, Silke Ruppert, Beate Seifert
Reinigung	Ana Dautovic, Daniela Muntean, Nermana Muratspahic
Theaterleitung	Harald Gebhartl, Künstlerischer Leiter, Peter Stangl, Geschäftsführer/ Ausstattungsleiter

**„Ich wünsche mich an einen andern Ort.
Ich wünsche mich weit von hier fort.“**

König Yannik und Königin Pimpadulla finden ihr Leben langweilig. Darum möchten sie ein Kind. Auch ihr Volk, die Bewohner des Kri-Kri-Tals, wünscht sich einen Thronfolger, natürlich einen Prinzen. Doch erst als das Königspaar den teuflischen Hetschio herbeiruft und mit ihm einen Pakt schließt, erhält es sein Wunschwunderkind: Prinzessin Antonia, die alles kann und stets ordentlich, höflich und brav ist.

Pimpadulla ist glücklich. Yannik ist enttäuscht, er hätte lieber einen Prinzen gehabt. Das bleibt Antonia nicht verborgen. Als Yannik ihr sagt, dass sie gefälligst „spielen“ lernen soll, lässt sie sich von dem Straßenjungen Malik überreden, das Schloss zu verlassen. Zuvor aber tauscht sie mit Malik die Kleidung. Nun fühlt sie sich wie Prinz Anton. Doch Antonia ist mit dieser Lüge nicht glücklich. Und der teuflische Hetschio kehrt zurück und fordert von den Eltern, ihr Versprechen einzulösen ...

Elisabeth Vera Rathenböck hat ein märchenhaftes Kinderstück über ehrgeizige Eltern, langweilige Rollenbilder und ein wildes selbstbewusstes Mädchen geschrieben.

DIE AUTORIN

Elisabeth Vera Rathenböck wurde 1966 geboren und lebt als freischaffende Autorin und Schriftstellerin in Wien und Steyr/Garsten. Sie ist Mitglied der Grazer AutorInnenversammlung, des AutorInnenkreises Linz und des Marlen-Haushofer-Literaturforums. Sie schreibt Romane, Theaterstücke und wissenschaftliche Beiträge (Bereich Bildende Kunst). Ihre Stücke werden vom Verlag Thomas Sessler vertreten, Infos: www.sesslerverlag.at; www.theatertexte.de.

THEATERSTÜCKE:

Antonia und der 33. Juli, Theaterstück für Kinder ab 6 Jahren; UA: 25. Juni 2009, Theater Phönix Linz im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaterfestivals SCHÄXPIR

Eiskind, Monolog; UA: 20. Juni 2008 im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaterfestivals SCHÄXPIR. DE: 21. Februar 2009, Horizont-Theater Köln.

Faktor Liebe, Jugendtheaterstück, Teilnahme an der Int. Dramatikerbörse »Luaga&Losna« in Nenzing/Vorarlberg, vom 17. - 21. Juni 2008.

Olga ist verdreht, Theaterstück für Kinder ab 4 Jahren; UA: 5. Oktober 2007, Theater des Kindes (60 Aufführungen in 2 Saisonen)

Eiskinder, Schauspiel; UA: 13. Oktober 2006, Theater Hof, Deutschland.

Bis später, Ferdinand!, Schauspiel für Leute ab 8 Jahre, Uraufführung im u/hof des Linzer Landestheaters im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaterfestivals SCHÄXPIR. DE: 7. März 2009, Theater Hof (D).

Linztalk live, Dramolett, UA: im Theater Phönix Linz, 2004, Verlag Theater Phönix.

BUCHPUBLIKATIONEN (Auswahl):

Die Stunde der Nattern. Bilder einer österreichischen Kindheit in den siebziger Jahren, Albatros Wien 2008.

Abenteurer Musik. Das Geheimnis der Flöte. Ein Zeitreiseabenteuer auf den Spuren der Geschichte eines Instruments erzählt für Kinder, mit Noten von Norbert Trawöger. Edition Gruppe für angewandte Texte, Linz 2007.

Abenteurer Musik. Das Geheimnis der Geige. Ein Zeitreiseabenteuer auf den Spuren der Geschichte eines Instruments erzählt für Kinder, mit Noten von Balduin Sulzer. Edition Gruppe für angewandte Texte, Linz 2005.

PERFORMANCE

Halbe Tage im Paradies, 8. Juli 2007; Vergrabung eines Manuskripts mit Salzsegen; Bruckmühle Pregarten; Bergung: Juni 2008.

Gespräch mit Elisabeth Vera Rathenböck

18. Juni 2009

Für ihr neues Kinderstück haben Sie erstmals eine Märchenform gewählt. Warum? Welche erzählerischen Möglichkeiten bietet das Bühnenmärchen?

Das Theater ist mit dem Wunsch an mich herangetreten, über ein Wunderkind ein Stück zu schreiben. Zum einen ist für Eltern das eigene Kind immer so etwas wie ein Wunderkind, besonders wenn es ein Wunschkind ist. Zum anderen aber werden Kinder von ihren Eltern auch zu Wunderkindern gemacht. Das heißt, sie müssen bestimmte Fähigkeiten und Verhaltensweise an den Tag legen, mit denen die Eltern angeben können. Wunderkinder sind so etwas wie ein Status Symbol. Da gibt es Kinder, die müssen ständig Geige üben oder Ballett tanzen. Das sind meistens die Mädchen. Die Buben spielen schon mit vier Jahren im Fußballverein oder sie entwickeln mit sechs Jahren Homepages und Computerprogramme.

Stichwort: Designer-Baby. Das „Wunschwunderkind“ ist mittlerweile auch genetisch machbar und im Katalog zu bestellen. Das ist die Realität, die aber gleichzeitig die Wirklichkeit ignoriert. Denn ob den Kindern diese aufgezwungenen Rollen gefallen, wird wenig gefragt.

Und darum sage ich: Wunderkinder gibt es nur im Märchen. Das ist auch der Ansatz im Stück, das aus diesen Gründen ein Märchen geworden ist. Als Autorin habe ich im Märchen die Freiheit, wunderbar zu übertreiben. Ich kann Zwänge und Ängste übertrieben darstellen und gleichzeitig mit wunderbarer Magie Lösungen herbeiführen.

Ein Märchen ist zudem eine uralte Form der Erzählung von Gut und Böse, einer Erzählung von Menschen, die in Versuchung geführt und auf die Probe gestellt werden. In den „Fantasy-Romanen“ – Wunderkind Harry Potter inbegriffen – erlebt sozusagen das Märchen wieder einen großen Boom. Warum nicht auch im Theater?

Eine Prinzessin zu sein ist der Traum vieler Mädchen. Wieso nicht für Antonia? Inwiefern erlebt sie das Prinzessinnenleben als belastend?

Antonia findet ihr Prinzessinnen-Dasein am Anfang nicht als belastend. Sie kennt gar nichts anderes. Sie wurde so designt, dass sie Ballett tanzen und alle Hauptstädte aufsagen kann. Sie kann alles, was ein Wunderkind können muss. Nur spielen, frech sein, sich schmutzig machen und lügen kann sie nicht.

Erst als sie bemerkt, dass ihr Vater eigentlich ein anderes Kind haben wollte, wird ihre Welt größer. Sie entdeckt, dass ihr Wunderkind-Dasein Grenzen und Mängel hat. Und ab diesem Zeitpunkt möchte sie nicht mehr Prinzessin sein. Sie möchte sich verändern, um die Liebe des Vaters zu gewinnen und um endlich herauszufinden, wer sie selbst ist. Was ihr über Umwege dann ja auch gelingt.

Werden an Buben andere Ansprüche gestellt als an Mädchen? Soll ein Wundermädchen anders sein als ein Wunderbub?

Ich habe in einer Schulklasse dazu einen Workshop gemacht. Da kam heraus, dass Wundermädchen gut malen und musizieren können, dass sie gerne schöne Dinge sammeln und gerne bei der Familie sind, sie retten Tiere und sind hübsch.

Wunderknaben dagegen haben eine Narbe irgendwo, sind aber nicht hässlich, sie können zaubern und Gedanken lesen, sie erleben Abenteuer im Kampf das Böse und können die Familie beschützen. Beide aber sind befähigt, die Welt retten zu können.

Und da sind wir wieder beim Theater: Nur das Theater hat die Möglichkeit, – zumindest für 60 Minuten Spielzeit – die Welt zu retten.

Wie kann sich Antonia von den Ansprüchen ihrer Eltern befreien?

Sie probiert sich in anderen Rollen aus. Sie probiert aus, wie es ist, ein Junge zu sein, wie ihn sich ihr Vater wünscht. Dabei entdeckt sie, dass sie trotzdem noch nicht weiß, wer sie ist und sein will. Dann stellt sie mit Hilfe des teuflischen Hetschio ihre Eltern auf die Probe. Sie fordert sie heraus, endlich zu sagen: Du bist wie du bist. Und genau so mögen wir dich!

Welche Bedeutung hat die Figur Hetschio?

Er ist der Geist, der Böses will und Gutes schafft. Also ein Nachwuchs-Mephisto, was ja im Märchen legitim ist. Bei all seiner Teufelei zeigt er auch ein großes Gefühl: er mag Antonia.

Zum zweiten Mal inszeniert Michaela Obertscheider eine Uraufführung von Ihnen. Was zeichnet ihre Zusammenarbeit aus?

Ich mag die Art, wie Michaela Obertscheider an meine Stück herangeht. Sie arbeitet zuerst mit dem Plot, mit der Handlung und lässt erst dann den Text dazu kommen. Sie hat sensible und absolut zielgruppengerechte Ideen für szenische Aktionen und bleibt in ihrer Regie dennoch sehr am Text. Sie hat ab den ersten Proben junges Publikum dabei, das gnadenlos überprüft, ob ihm Stück und Inszenierung gefallen. Das ist zwar wirklich die Härte für das Team, aber was kann man sich als Autorin mehr wünschen?

MICHAELA OBERTSCHEIDER (Regie)

Geboren 1969 in Tirol, lebt und arbeitet seit 1994 als Improvisationscoach und Schauspiellehrerin, Regisseurin und Theaterpädagogin, Schauspielerin und Kreativitätstrainerin in Wien. Engagements als Schauspielerin am Tiroler Landestheater, Landestheater Linz, Theater in der Josefstadt, Theater der Jugend, Salzburger Festspiele, Comedyduo „Das A & O“. Filmische Arbeit u.a. mit Thomas Roth, Harald Sicheritz und Götz Spielmann. Regiearbeiten u.a. für das Theater Phönix, Theater des Kindes und Kabarett Niedermaier.

Seit 1998 Tätigkeit als Schauspieltrainerin, Theaterpädagogin und Coach. Schwerpunkte: Motivation, Inspiration, Konzentration, Stärkung der intuitiven, kommunikativen und sensitiven Intelligenz.

Methoden: Theatermetapher, Schauspielübungen, kreatives Schreiben, Entspannungsübungen, Charakterarbeit. Trainings u.a. für die Schauspielschule Krauss, Filmschule Wien, Performing Arts Studios Vienna, Wiener Sängerknaben, Sommerakademie für Theater Graz, Sommerakademie Zakynthos/Griechenland und häufig für Betriebe und privatwirtschaftliche Firmen.

Improvisationstrainerin bei ImproX, U.R.Theater und Impromotion. 2004 Gründung und künstlerische Gesamtleitung der Gruppe ImP-acT.

2009 leitete Michaela Obertscheider das Projekt „HAUT“, das im Rahmen der Initiative Macht|schule|theater des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur von Theater Phönix und Europagymnasium Auhof veranstaltet wurde.

Zuletzt am Theater Phönix: „Mutter sag, wer macht die Kinder?“ von Alexander Kratzer nach Janosch, Regie 2008, Improsoap „Family Live!“, Moderation, Konzept, Training, Regie u. Spiel, 2005, „Das letzte Testament“, Autorin und Regie 2005.

MARTINA KORNFELH (Ausstattung)

geboren in Linz, studierte 1984 bis 1990 Bühnenbild- und Kostümgestaltung am Mozarteum Salzburg. Seitdem freischaffende Künstlerin, Bühnen- und Kostümbildnerin in Österreich, Deutschland, Schweiz und USA. Von 1994 bis 1996 Ausbildung zur Kuratorin für Kommunikation im Museum- und Ausstellungswesen beim IKW/Wien. Seit 1997 Ausstellungsgestaltungen u.a. Landesausstellung in Weyer, „Meilensteine“ und „Spuren des Regenbogens“ im Linzer Schloßmuseum, Gesamtgestaltung Stadtmuseum Leonding, „Wert des Lebens“ Schloß Hartheim. 1999 Gründung der Künstlerinnengruppe „Freundinnen der Kunst“. Gestaltung des Projektes „Die Schwester des kranken Hasen“ für Linz09.

STELLA Preis 2008 für die beste Ausstattung/Kostüm für „Wie hoch ist oben?“ im Theater des Kindes.

CHRISTIAN LEISCH (Lichtgestaltung)

Geboren 1977 in Linz, Veranstaltungstechniker Beleuchtungsmeisterprüfung in Wien. Von 1996 bis 2003 Informatiker und Videotechniker im Ars Electronica Center. Arbeiten für „Theater Unser“, „Theater des Kindes“, Sommertheater Schwanenstadt; Museumstechnik für Kunstmuseum Lentos. Seit 2005 Veranstaltungstechniker im Theater Phoenix. Technische Leitung seit 2006.

Im Theater Phoenix: Lichtgestaltung bei „Die Zofen“ von Jean Genet, 2009, „Pretty Woman Revisited“ von Stefan Fent, 2008, „Schwesternzimmer“, 2008, und „Gotteskrieg“, 2009.

WOLFGANG PEIDELSTEIN (Musik)

Geboren 1962 in Linz. Komponist, Arrangeur, Gitarrist. 1979 Begründer der Rockband L.S. Franz. 1982 bis 1986 Gitarrestudium bei Prof. B. Zaczek, Musikuniversität Wien. Seit 1980 Kompositionen, Arrangements, Bühnenmusiken, musikalische Leitungen, u. a. für das Theater Phönix, die Ars Electronica, das Festival der Regionen, Theater Rabenhof, Theater in der Drachengasse, Wald4tler Hoftheater, Hans Otto Theater Potsdam, Saarländisches Staatstheater Saarbrücken. Arrangements für CD-Produktionen im In- und Ausland. Seit 1986 Lehrtätigkeit an der Universität für Musik in Wien (Fächer: Gitarre klassisch, Gitarre Jazz und Pop, Computer und Arranging, Ensembleleitung).

Zusammenarbeit mit Hakon Hirzenberger, Georg Staudacher, Barbara Neureiter, Hubsli Kramar u.a. Zuletzt am Theater Phönix: „Der Zwerg ruft“ von Kurt Palm, 2008, „Mutter sag, wer macht die Kinder?“ von Alexander Kratzer nach Janosch, 2008, „Der Talisman“ von Johann Nestroy, 2007, „Lady Di oder Die Königin der Herzen“ von Franzobel, 2007.

SINA HEISS (Schauspiel)

1981 in Tirol geboren. Studium der Visuellen Mediengestaltung – Grafik Design und Fotografie (bei Prof. Marek Freudenreich) an der Kunstuniversität Linz und der Instrumental- und Gesangspädagogik (u.a. bei Elfi Aichinger und Agnes Heginger) an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

Theaterarbeit u.a. mit Claudia Seigmann, John F. Kutil und Michaela Obertscheider. Schwerpunkt der Theaterausbildung: Improvisation. Fortbildung in der TVI Actors School (New York, 2008).

Mitbegründerin der Konzeptkunstgruppe „klang:kunst:klang“ und der Plattform „verbotene früchte“.

Soloprogramm „Home in my Mind (Premiere am 9. April 2008 im Theater Phönix). Engagements u.a.

Festspiele Gmunden, Theater nyx. Mit Stand-up Shows Auftritte u.a. im TAG Wien, Posthof Linz. Seit

November 2008: Leitung einer ImproWorkshopreihe mit öffentlichen Workshopshows im

Kulturzentrum Hof, Linz. Seit März 2009: Dozentin für Improtheater und Gesang an der Privaten

Schauspielschule ACTTHOR in Linz.

2009 wirkte sie als Co-Trainerin mit Michaela Obertscheider für das Projekt „HAUT“, das im Rahmen

der Initiative Macht|schule|theater des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur von

Theater Phönix und Europagymnasium Auhof veranstaltet wurde.

Zuletzt am Theater Phönix: Schauspiel in „Mutter sag, wer macht die Kinder?“ von Alexander Kratzer nach Janosch, 2008.

MARCEL MOHAB (Schauspiel)

geboren 1979 in Graz. Schauspielstudium an der Anton Bruckner Privatuniversität und an der Ecole Phillippe Gaulier, Paris. Engagements u.a. am Landestheater Linz, Theaterspectacle Wilhering und beim Fringe Festival Edinburgh. Diverse Filmengagements.

Erste Arbeit am Theater Phönix.

VERONIKA SCHMIDINGER (Schauspiel)

geboren 1985 in Salzburg. Neben der Schule langjährige Ballettausbildung. Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien. Fortbildung u.a. bei Jurij Vasilev und MAPA. Seit 2006 als freie Schauspielerin tätig, Engagements u.a. im 3raum-Anatomie Theater Wien, Spielraum Wien, Theater Melone Innsbruck und Bruckmühle Pregarten. Lesungen und Sonderprojekte.

Erste Arbeit am Theater Phönix.

STEFAN WILDE (Schauspiel)

geboren 1980 in Wien. Schauspielstudium am Franz-Schubert-Konservatorium Wien bis 2005 und zusätzliche Workshops bei Karl Wozek, Erhard Pauer, Beverly Blankenship, Mercedes Echerer u.a.

Engagements u.a. bei Theater Wozek (Hamlet in „Hamletmaschine“, 2000), Theater Gruppe 80 Wien 2003, Volkstheater 2004, Jugendstiltheater, Ateliertheater.

Erste Arbeit am Theater Phönix.

TERMINE**Juni 2009**

Do.	25.	Studio	14.00	Antonia und der 33. Juli	Schäxpir-Festival
Fr.	26.	Saal	11.00	A Clockwork Orange	Schäxpir-Festival
		Studio	14.00	Antonia und der 33. Juli	Schäxpir-Festival
		Saal	20.30	A Clockwork Orange	Schäxpir-Festival
Sa.	27.	Studio	18.00	Antonia und der 33. Juli	Schäxpir-Festival
		Saal	20.30	A Clockwork Orange	Schäxpir-Festival
So.	28.	Studio	16.00	Antonia und der 33. Juli	Schäxpir-Festival
Di.	30.	Saal	10.00	Ruf der Lüfte	Schäxpir-Festival
		Saal	14.00	Ruf der Lüfte	Schäxpir-Festival

Juli 2009

Mi.	1.	Saal	10.00	Erster Schnee	Schäxpir-Festival
		Saal	16.00	Erster Schnee	Schäxpir-Festival
Do.	2.	Saal	14.00	Pussy' n' Pimmel	Schäxpir-Festival
		Saal	20.30	Pussy' n' Pimmel	Schäxpir-Festival
Fr.	3.	Saal	10.00	Pussy' n' Pimmel	Schäxpir-Festival
		Saal	21.00	Strange Days, Indeed	Schäxpir-Festival
Sa.	4.	Saal	19.00	Strange Days, Indeed	Schäxpir-Festival

KONTAKT

Theater
PHÖNIX_{LINZ}

MAG. JULIA ENGELMAYER
Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit
Theater Phönix Linz
Wiener Str. 25, 4020 Linz
Tel. 0732 / 66 26 41 - 17
presse@theater-phoenix.at
www.theater-phoenix.at

UNTERSTÜTZER



PARTNER

